

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. August d. J. dem Bürgermeister von Teschen Dr. Johann Ritter Demei von Eiswehr das Comthutkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. August d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereirathes beleibeten Bezirkshauptmann Wilhelm Freiherrn Marx von Marzberg zum Statthaltereirathe bei der Statthalterei in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.
Taaffe m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Situation.

Wien, 14. August.

Der Besuch der französischen Seelente in Russland und die freundlichen Worte, die der Car aus diesem Anlasse an die Adresse Frankreichs gerichtet hat, haben in diesem Lande, wie auch im russischen Publicum eine, wie aus allen Berichten hervorgeht, ganz überwältigende Freude hervorgerufen. Man liest von Szenen, die sich beim Empfange des französischen Admirals in Petersburg und Moskau zugetragen haben, von Trinksprüchen, die bei den zu seinen Ehren veranstalteten Festessen ausgebracht worden sind, in denen geradezu ein Rausch der Begeisterung zum Ausdruck kommt.

Ein gleicher Sturm von Enthusiasmus hat sich in mehreren Städten Frankreichs erhoben; namentlich in Cherbourg, dem einen der Hauptkriegshäfen Frankreichs, fanden große Demonstrationen statt, und der Municipalrath von Paris will den Admiral Gervais bei seiner Rückkehr festlich empfangen. Dem Großfürsten Alexis, der in Paris eintraf, waren besondere Huldigungen zugebracht, und die Patriotenliga, glücklich, ihre Schwingen regen zu können, that es im Jubel allen zuvor. Dieser Enthusiasmus des Publicums wird indes nur von wenigen der leitenden Blätter voll mitempfunden. Die radicalen Pariser Blätter haben Grund von vornherein reservirt verhalten, wofür man den darf, der zwischen ihren politischen Idealen und den in Russland herrschenden Anschauungen obwaltet. Eine ähnliche Zurückhaltung legte in Russland dasjenige Blatt an den Tag, welches die Stimmung der obersten

Gesellschaftskreise wiederzugeben pflegt. Nun greifen aber auf beiden Seiten auch andere Organe beschwichtigend ein, darunter solche, welche mit maßgebenden Stellen in Beziehung sind. Der «Soir» warnte schon vor einigen Tagen vor Ausbrüchen des Chauvinismus, der «Temps» bekämpft die Uebertreibungen in den russophilen Rundgebungen und sagt, solcher Uebereifer könnte die Kronstädter Ergebnisse abschwächen und die Interessen wie die Würde Frankreichs schädigen. Heute tritt der «Figaro» auf den Plan, indem er ein abmahnendes Gespräch veröffentlicht, das auf der russischen Botschaft geführt worden sein soll. Man ersieht aus alledem zweierlei: erstens, dass weite Kreise der französischen und der russischen Bevölkerung die Bedeutung des Kronstädter Besuches falsch auffassen, und zweitens, dass die Regierungen, wie überhaupt die besonnenen und denkenden Beurtheiler das größte Gewicht darauf legen, die falsche Auffassung nicht Wurzel schlagen zu lassen. Wenn Russland Frankreich seine Hand reichte, so thut es dies, wie wir lesen, in dem Glauben, den Frieden schützen zu müssen gegen die Uebergriffe des Dreibundes; man wollte, wie die vom «Figaro» mitgetheilte Conversation besagt, nichts weiter thun, als dem nervös gewordenen Europa zeigen, dass Frankreich und Russland morgen einig sein können, wenn der Dreibund Frankreich angreifen sollte.

Mit dieser Einstellung der Friedenstendenz des Bundes muss man sich ja vertraut machen, und man wundert sich fast nicht mehr, wenn Europa, zu dem doch auch Oesterreich-Ungarn, das deutsche Reich und Italien gehören, hingestellt wird als bedrängt durch die Pläne dieser drei Mächte. Unseres Wissens hat sich auch Englands eine solche Bedrängung nicht bemächtigt, und von den Staaten zweiten und dritten Ranges gilt, so weit uns bekannt ist, dasselbe. Es wäre wahrhaftig eine sonderbare Verschwörung gegen den Frieden, die darin besteht, dass man sich stets ruhig verhält und allem, was zu Conflicten irgendwie Anlass geben könnte, aus dem Wege geht. Darüber indes zu streiten, wäre umso müßiger, als ja auch alle bisherigen Versicherungen und Beweise in diesem Sinne erfolglos geblieben sind. Uns muss es genügen, dass die Annäherung Frankreichs und Russlands als eine rein defensiv bezeichnet wird, und wir haben nicht einen Augenblick daran gezweifelt, dass der Car, in seiner bekannten Friedensliebe, keinen Schritt in anderer Richtung gebilligt hätte.

Mehrere französische Zeitungen haben es selbst unternommen, ihre Leser auf diese Friedensliebe aufmerksam zu machen und ihnen vorzuhalten, dass die russische Politik sich streng an die Verträge zu halten, also auch

die Vogesengrenze zu respectieren gedenke, man sich daher keinen Illusionen hingeben dürfe. Wenn irgend etwas, so zeigt dies ganz deutlich, wie die intime, ungenierte öffentliche Meinung Frankreichs, die unterhalb der durch die Presse ausgesprochenen ihre Wellen schlägt, die Sache auffasst. Dort täuscht man sich nicht darüber, dass Deutschland nur das behalten will, was es besitzt, und dass eine Bedrohung von Seite Deutschlands nicht zu befürchten ist, und dort gibt man offen der Anschauung Ausdruck, zu welchem Zwecke eine Verstärkung Frankreichs durch ausländische Unterstützung erwünscht ist. Der französischen Regierung jedoch, die sich über die Sachlage klar ist, muss selbstverständlich sehr viel daran gelegen sein, ihr Land nicht in den Ruf eines Störenfriedes gerathen zu lassen und zu verhindern, dass der Chauvinismus jetzt vor aller Welt seine herausfordernde Sprache führe. Es könnte dies nicht nur in dem, angeblich durch den Dreibund bedrängten Europa, sondern auch auf die maßgebenden russischen Persönlichkeiten selbst schlechten Eindruck machen und, wie es der «Temps» sehr richtig gesagt hat und der Bericht des «Figaro» wiederholt, die Ergebnisse von Kronstadt abschwächen. Die französische Regierung und alle urtheilfähigen Franzosen wissen, dass der Dreibund auch den äußersten Eventualitäten gewachsen ist und dass selbst, wenn die Phantasien der Chauvinisten mehr als bloße Phantasien wären, der Friede jedenfalls sicherer und vortheilhafter ist als der Krieg, dass er es aber ganz gewiss unter den Verhältnissen ist, welche sie kennen und die durch die feste Entschlossenheit des Caren, den Frieden zu erhalten, bezeichnet sind.

Mit Hinblick auf die Gesinnung der Regierungen von Petersburg und Paris kann man denn auch den Strom ruhig vorüberbrausen lassen, den die letzten Wochen entfesselt haben. Er verdient sicherlich ernste Beachtung, obwohl ja weder die Hoffnungen der Panflavisten, noch die Revanchehoffnungen, die in Frankreich verbreitet sind, bisher unbekannt waren. Es bedurfte weder des Trinkspruches des Generals Cernjajev, noch der Rundgebungen in Paris und Cherbourg, um darüber zu belehren. Man weiß aber auch, dass unterhalb jener zweiten öffentlichen Meinung, die wir die intime und ungenierte genannt haben, noch eine dritte, noch intimere und ungeniertere liegt, welche freilich wenig Oeffentliches mehr hat, weil sie sich kaum hervormagt, um nicht des Mangels an Tapferkeit geziehen zu werden: eine friedliche, die Schrecken des Krieges fürchtende.

Diese ist die Verbündete der beiden Regierungen; sie repräsentirt den gesunden Menschenverstand, und auf sie können die Staatsmänner sich stützen. Sie wird sich in Frankreich damit zufrieden geben, dass das

Neuilleton.

Agram.

Vor zwanzig Jahren hat Agram kaum zwanzigtausend Einwohner gezählt, heute besitzt es mehr als doppelt so viele — diese Thatfache, welche in der Entwicklungsgeschichte der Städte in Europa wenig Seitenbedeutung hat, kennzeichnet für sich allein schon die Verflössen zwei Jahrzehnten gewonnen hat.

Agram ist eben heute das einzige südslavische Culturcentrum, die Vermittlerin der großen Errungenschaften des Westens für die in Folge der historischen Ereignisse geistig und culturell zurückgebliebenen Völker der Balkan-Halbinsel und steht nach dieser Richtung entschieden höher als Belgrad.

Die unterschiedlichen Touristen aus aller Herren Ländern, welche die Welt mit Courierzügen durchziehen, haben den Weg nach Kroatien und seiner Hauptstadt noch nicht gefunden, das thut jedoch der Schönheit an der Save, trotz der Vorurtheile, die dagegen

zu ansehnlicher Breite, im Norden und Süden von imposanten Höhenzügen umrahmt. Freundliche Dörfer, mitunter mit prachtvollen Herrensitzen, auf denen die weitgehendste Gastfreundschaft geübt wird, winken dem

Reisenden einladend zu. Das alterthümliche Motrice ragt am rechten Flussufer mitten aus einem großen Parke hervor und seine vier runden Eithürme wissen gar manches zu erzählen von längst verschwundenen Zeiten. Unweit davon dampft der riesige Rauchfang eines industriellen Etablissements hervor — nebenbei gesagt, des einzigen in der ganzen Gegend — es ist die große Spiritusfabrik der Barone Dumreicher.

Wenige Minuten weiter ostwärts führen die Ruinen von Susjedgrad, dass hier einst ein machtvolles Geschlecht gehaust und das Volk am Fuße des Felsens, auf dem sich die Reste des alten Feudalsitzes erheben, gedenkt noch heute mit Schauern an die Zeit, in welcher es der Tyrannei der Besitzer jener Feste, namentlich des Wütherichs Ivan Tahi, ausgesetzt war; der fürchterlichen Rache, die es in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter dem Bauernführer Matija Gubec an seinen Drängern genommen und der noch fürchterlicheren Vergeltung, von welcher es sammt seinem Führer ereilt wurde, als der uneinige Feudaladel angesichts der drohenden Gefahr sich zu gemeinsamer Action vereinte, um die Bauernrevolution niederzuwerfen.

Kaspar Alapić, einer der nachmaligen Mitkämpfer Brinji's in Szigeth, dem deutschen Publicum auch aus der Körner'schen Tragödie bekannt, war der Befehlshaber des adeligen Heeres. Gegenüber Susjedgrad liegt der hübsche Flecken Samobor mit den noch ziemlich gut erhaltenen Ueberbleibseln einer festen Burg, die nach

Angabe kroatischer Historiker zum Schutze gegen die Scharen des Gegners Rudolfs von Habsburg, des Böhmerkönigs Ottokar II., erbaut wurde, welche bis in diese Gegend streiften.

Noch eine kurze Fahrt von wenigen Minuten und wir sind in Agram auf dem für den großen Verkehr viel zu engen Bahnhofe. Der Weg zur Stadt führt an der Rudolf-Kaserne vorbei, zu welcher der verewigte Kronprinz am 10. Juni 1888, also kaum ein halbes Jahr vor seinem tragischen Tode, den Grundstein gelegt. Ueber die ganz neue, noch nicht vollständig ausgebaute Zufahrtsstraße «Prilaz» geht es auf den Universitätsplatz, den eine Reihe prachtvoller Bauten umsäumt und wo eben die Landesausstellung eröffnet worden ist. Hier soll nach Schluss der Ausstellung das neue Nationaltheater gebaut werden. Vor sehr wenig Jahren wurden auf diesem Platze die Viehmärkte abgehalten, heute könnte derselbe einer jeden größeren Stadt zur Zierde gereichen.

Der Stolz eines jeden guten Agramer Localpatrioten ist jedoch der Brinjiplatz, eine von Palästen eingefasste, sehr hübsche Anlage, an deren Südseite sich das vom Erbauer des Wiener Rathhauses entworfene Palais der «Südslavischen Akademie» erhebt. Hier sind außer der bedeutenden Bibliothek der gelehrten Gesellschaft auch noch das archäologische und historische Museum, ferner eine sehr reichhaltige numismatische Sammlung und die vom Bischof Strohmayer mit großem Kostenaufwande errichtete Bildergalerie untergebracht.

Land ein sichtbares Zeichen seiner Bedeutung innerhalb des nationalen Lebens erhalten hat und sie wird in Rußland den friedlichen Sinn des Caren als willkommene Lösung treu in Ehren halten. Wir wissen wohl, daß unter Umständen auch die Illusion eine Macht ist, wie sich dies ja vor nun 21 Jahren in Frankreich traurig bewährt hat. Aber dieser Illusion steht heute nicht nur in Paris selbst eine stärkere Macht gegenüber als damals, sondern das eine der Elemente, von welchen sie sich nährt, ist nach Rußland verlegt, und von den dortigen maßgebenden Stellen aus geschieht alles, um sie nicht wachsen zu lassen.

Politische Uebersicht.

(Dalmatinischer Landtag.) Die Handels- und Gewerbekammer von Zara hat für das durch den Tod Anton Bajamonti's erledigte Mandat im dalmatinischen Landtage den Dr. Salvi in Spalato gewählt.

(Die Affaire Uzelac.) Wie man aus Fiume meldet, werden in der Affaire Uzelac noch immer neue Vorladungen von Zeugen versendet, so daß bis zum Abschlusse der Einvernehmungen noch über eine Woche vergehen dürfte.

(Der galizische Landesauschuß.) hat sich im Monate Juni an das Ministerium mit der Anfrage gewendet, ob der Termin für die Einberufung des galizischen Landtages schon festgestellt sei; gleichzeitig wurde die Regierung ersucht, der Landesvertretung diesmal eine Sessionsdauer von wenigstens zwei Monaten einzuräumen. Der Landesauschuß soll private Zusicherungen erhalten haben, daß die Regierung einer Verlängerung der Landtagsession bis Februar sich nicht widersetzen werde.

(Der neue Lloydvertrag.) Vor kurzem hat das Reichsgefeßblatt die auf die Umwandlung des Lloyd in eine österreichische Unternehmung und Abschluß eines neuen Post- und Schiffsverkehrsvertrages mit der Gesellschaft bezüglichen, vom Reichsrathe genehmigten Gesetze kundgemacht. Wie wir hören, ist der neue Vertrag seither von der Regierung und den Vertretern der Verwaltung unterzeichnet worden. Nunmehr sind noch die im Sinne des Vertrages vorzunehmenden Statuten-Änderungen durchzuführen, und hat dies der Reconstituierung der Gesellschaft und der Verwaltung voranzugehen. Mit dem 1. Jänner 1892 treten der neue Vertrag und die neue Organisation in Kraft.

(Aus Prag.) 14. August, wird gemeldet: Heute um 7 Uhr abends langte von Wien ein Separatzug mit ungefähr 500 Antisemiten unter Führung Schneiders an. Vor dem Bahnhofe empfing eine etwa 1000 bis 2000 Köpfe zählende czechische Menge die Ankommenden mit «Slava» und «Nazdar»-Rufen. Schneider fuhr mit Bašaty und dem czechischen Stadtrathe Brzegowski in die Stadt. Einer der Antisemiten trug eine Tafel mit der Inschrift: «Grüß aus Wien». Die Polizei verbot jedoch das Tragen der Tafel und den geplanten Einzug. Abends fand im Sophienpalee ein Gesellschaftsabend statt.

(Ruthenischer Parteitag.) Der unlängst in Lutska abgehaltene ruthenische Parteitag, auf welchem nur wenige Theilnehmer erschienen waren, beschloß eine Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß die Ruthenen sämtlicher Parteischattierungen mit Beiseitsetzung der literarisch-nationalen Controversen gemeinsam zum Wohle ihrer Nation wirken und sich zur Abwehr aller gegen ihr Volksthum gerichteten Anschläge vereinigen müssen. Die leidenschaftliche und ge-

häßliche Polemik, welche beide ruthenischen Fractionen bisher gegeneinander geführt haben, sei einzustellen. Mit vereinten Kräften habe man auf die Ruthenisierung sämtlicher Schulen und Lehranstalten in Ostgalizien sowie auf eine den praktischen Zwecken mehr entsprechende Reform der Volksschulen zu dringen. Zugleich mit der Justizreform solle die Einführung des Ruthenischen als Amtssprache bei den ostgalizischen Gerichten durchgesetzt werden, und überhaupt sei in Ostgalizien die vollständige Gleichberechtigung des ruthenischen Elementes anzustreben.

(Das ungarische Abgeordnetenhaus) beriet am Donnerstag den Bericht des Immunitätsausschusses über die Affaire Ugron. Der Referent Kontoly motivierte unter lebhafter Bewegung und Zwischenrufen der Opposition den Ausschussantrag und wendete sich gegen das Minoritätsvotum, worin er einen Widerspruch erblickt. Die Oppositionsredner verteidigten das Minoritätsvotum. Rohonczy, einer der Zeugen Ugrons, führte aus, Ugron habe auf Grund des amtlichen Berichtes und nur bedingungsweise, falls der Bericht die Wahrheit enthalte, seine Äußerungen abgegeben. Ugron habe sogleich erklärt, er werde Uzelac, falls sich der Polizeibericht unwahr erweisen sollte, in und außer dem Hause Genugthuung geben. Der Justizminister erklärte, der vorliegende Immunitätsfall sei ganz zu sonderm von der Angelegenheit, worüber die Untersuchung in Fiume im Zuge sei. Der Ausschussantrag bestünde aus zwei gesonderten Theilen, nämlich dem ersten, den Immunitätsfall betreffend, und dem zweiten, der gegen die Beleidigung von Personen durch Ueberschreitung des Immunitätsrechtes und der Redefreiheit Vorsorge trifft. Er werde bitten, über jeden Theil gesondert abzustimmen, damit selbst der Schein vermieden werde, daß das Haus mit der Erledigung des Immunitätsfalles die Angelegenheit der Fiumaner Untersuchung erledigt betrachte. Die Debatte wurde Freitag fortgesetzt.

(Politische Windstille.) Nachdem die Kronstädter Feste und die geräuschvollen Erörterungen, die sich an dieselben knüpften, vorüber sind und man in Petersburg wie in Paris sichtlich bemüht ist, die Eindrücke, welche die Kronstädter Flottentage hervorgerufen, abzumildern, ist die allgemeine politische Windstille wiedergekehrt. Als ein Zeichen derselben darf es angesehen werden, daß gegenwärtig die Inhaber unserer wichtigsten Vertretungsposten im Auslande ihre Urlaube angetreten haben oder im Begriffe stehen, sie anzutreten. So weist der Botschafter bei dem russischen Hofe, Graf Wolkstein, in Wien, desgleichen wird der Anstuf unserer Botschafter in Constantinopel, Baron Calice, der die türkische Hauptstadt bereits verlassen, entgegengesetzt.

(Der Unfall des deutschen Kaisers.) Die «Kölnische Zeitung» erfährt aus Kiel über den Unfall des Kaisers auf der Nordlandfahrt: Der Kaiser stand, in lebhafter Unterhaltung begriffen, auf dem Deck, an die Gajütenwand gelehnt, und glitt bei einer schnellen Wendung auf dem mit glattem Linoleum belegten Boden aus. Der anwesende Generalarzt Doctor Leuthold stellt sofort fest, daß die rechte Kniegelenk aus der Gelenkkapsel getrennt sei, und renkte sich wieder ein. Der Kaiser ertrug die großen Schmerzen, ohne mit einer Wimper zu zucken. Auf Wunsch des Leibarztes wurde der Kaiser zu Bette gebracht und Dr. Leuthold legte ihm rasch einen Gipsverband an. In der folgenden Nacht schlief der Monarch ruhig. Augenblicklich kann der Kaiser wieder gut stehen und gehen, trägt jedoch vorsichtshalber noch durch einige Zeit hindurch feste Bandagen.

Da herrscht ein überaus reges Leben und Treiben, namentlich auf dem Wege zur großen, einen Hügel oberhalb des Jelacicplatzes krönenden Kathedrale, einem imposanten gothischen Bauwerke aus dem zwölften Jahrhundert, das bereits seit Jahren nach Plänen des verstorbenen Wiener Dombaumeisters Schmidt in Renovierung begriffen ist. Die Regenerierungsarbeiten wurden durch das große Erdbeben im Jahre 1880 arg unterbrochen, durch welches der ehrwürdige Dom außerordentlich litt. Nach seiner in fünf Jahren zu erwartenden Vollendung wird das imposante Gotteshaus zu den schönsten Kirchen der Monarchie gehören.

Auf dem Marcusplatze in der Oberstadt befindet sich die Marcuskirche, eine der ältesten im Lande, das einfache, jedoch geräumige Banalgebäude und das Landhaus. Auch die Marcuskirche wurde vom großen Erdbeben außerordentlich mitgenommen, ist heute jedoch vollkommen restauriert. Vor dem großen Eingangsthor befinden sich im Macadam des Platzes drei Granitwürfel mit kleinen Vertiefungen. Auf denselben stand der eiserne Dreifuß, der für den erwähnten gefangenen Bauernführer Matija Gabec, den man auch den Bauernkönig nannte, als Hinrichtungsstätte diente.

In Bezug auf herrliche Umgebung können sich wenige Städte rühmen, von der gütigen Natur so reich bedacht zu sein, als Agram. Die Zahl prächtig gelegener Ausflugsorte ist Legion. Besonders verdient der parkierte, fast eine Meile weit sich erstreckende Wald «Tuslanec» erwähnt zu werden, der sich fast mitten in

(Fürst Ferdinand von Bulgarien) Wie aus Sofia berichtet wird, soll Fürst Ferdinand von Bulgarien beabsichtigen, sich noch in der zweiten Hälfte dieses Monats nach Constantinopel zu begeben. Den Rath zu diesem Schritte soll Fürst Ferdinand von dem englischen Botschafter bei der Pforte, W. White, in Gastein erhalten haben, wo er letzterem während ihres beiderseitigen dortigen Aufenthaltes lebhafteste Beziehungen unterhalten hat. Man glaubt, daß dieser Besuch des Fürsten Ferdinand in Constantinopel nur dann wahrscheinlich ist, wenn die Pforte früher dafür gewonnen sein wird. Ein Besuch des Fürsten von Bulgarien in Constantinopel, daß er eines Empfanges seitens des Sultans sicher ist, scheint nicht leicht denkbar.

(Handelsvertrag mit Italien.) Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien, welche anfangs dieser Woche in München beginnen, werden von den vertragsschließenden Staaten mit vollster Sympathie begrüßt, sollen doch jenes Einvernehmen, welches auf dem politischen Gebiete zwischen den drei Staaten besteht, auch auf das hochwichtige Feld des Handels und des Verkehrs ausgedehnt werden. Es ist unrichtig, den bevorstehenden Verhandlungen den Charakter von «Vorbereitungen» imputieren. Die Verhandlungen werden sofort in medias res eintreten, und gibt man sich der Erwartung, daß ein Termin von etwa zwei Monaten — das ist Ende October — hinreichen wird, um zu einem definitiven Vertragsabschluß zu gelangen.

(England.) Der Obersecretär für Irland, Balfour, für die conservative Partei Englands wahrscheinlich der «kommende Mann» und derzeitige Salisbury's, hat in Plymouth die Politik auseinandergelegt, die die Regierung in der nächsten Tagung im Bezug auf Irland einzuschlagen gedenkt. Danach soll allerdings den Einzelgemeinden eine gewisse Selbstständigkeit eingeräumt werden, aber die Polizei wird bisher centralisiert bleiben. Natürlich wird diese Lage in keiner Weise den Ansprüchen der irischen Bevölkerung genügeleisten.

(Spanien.) Die verschiedenen Kreuz- und Dampfschiffe der europäischen Flotten scheinen auch in Spanien die Seereiselust zu wecken. Es soll ein Besuch der spanischen Flotte in Kronstadt in bestimmte Aussicht genommen sein, nach einer Version für das nächste Jahr, nach einer zweiten gar schon für den kommenden October.

(Brottheuerung in Deutschland.) Wie Berlin telegraphiert: Es herrscht wieder eine starke Haufe auf der Getreidebörse. Der Roggen um 10 Mark höher als Weizen. Die Presse beginnt allerdings die Action um die Aufhebung der Getreidebeschränkungen.

(Aus Indien.) Das Bureau Reuter aus Manipur: Senapati, General der Tonga, wurde durch den Strang hingerichtet. Eine große Menge, darunter viele Frauen, wohnten der Hinrichtung bei. Es ergab sich kein Zwischenfall.

(Aus China.) Die Vertreter der auswärtigen Mächte in China überreichten dem chinesischen kaiserlichen Amte neuerlich eine Note. In den letzten Tagen fanden in China keine Ruhestörungen statt.

(Die Congo-Regierung) in Brüssel wird in mehreren dortigen Journalen die französischen Nachrichten über den angeblichen Regier.-Aufstand in Congo-Staate.

Die letztere enthält außer Bildern von nationalhistorischem, wenig künstlerischem Werte, welche ihre Anschaffung einer leichtbegreiflichen Pietät verdanken, auch Kunstwerke von europäischem Rufe, wie Jaroslav Cermaks «verwundeten Montenegriner», Masik «Gänsehüterin», einige hübsche Heiligenbilder von Seib, ferner außer Bildern des Andrea Schiabone eine stattliche Anzahl gelungener Copien berühmter Meister.

Hinter dem Akademiepalais steht Fernhorns berühmter «Georg», dessen Copie den Brunnen des Palais Montenuovo in der Strauchgasse in Wien ziert. Das herrliche Reiterstandbild wurde zu Anfang der fünfziger Jahre vom verstorbenen Agramer Cardinal Haulik angekauft und im großartigen, in den letzten Jahren jedoch vernachlässigten Parke «Magimir» aufgestellt, von wo dasselbe nach dem Tode des münchener Kirchenfürsten in das Eigenthum der Stadt übergegangen, auf seinen jetzigen Standort gebracht wurde.

Ein weiteres Werk des Schöpfers des Wiener Erzherzog-Karl-Monumentes besitzt Agram in der überlebensgroßen Reiterstatue des Banus Jelacic auf dem gleichnamigen Platze, in welchem die Hauptverkehrsader der Stadt, die «Ilica» und die «Lange Gasse», einmünden. Auch dieser Platz läßt vergessen, daß man sich in einer Provinzstadt dritten Ranges befindet. Wer ein Bild urwüchsigen kroatischen Lebens und die mannigfaltigsten buntesten Volkstrachten der Umgebung von Agram sehen will, komme am Sonntag hieher.

der Stadt befindet und in den letzten Jahren eine zehnde Villegiatur erhalten hat.

Freilich fehlt es in der schönen kroatischen Hauptstadt auch nicht an Schattenseiten. Sie wird in ihrem nordöstlichen Theile von einem Bach durchflossen, dessen Oberlauf sich eine große Lederfabrik befindet, deren Abfälle in den Bach wandern. Was für unangenehme Gerüche sich da entwickeln, läßt sich leicht an der allzuviel Phantasie ausmalen. Die Sanitätsverhältnisse sind dadurch, wie auch infolge Mangels einer Canalisation nicht sehr günstig.

Auch das gesellschaftliche Leben Agrams, einst so lebhaft und gemüthlich, hat in den letzten Jahren sehr gelitten, und daran ist die leidige Politik, die so lautesten politisieren selbstverständlich Leute, die am wenigsten berufen sind. Ueberhaupt wird in Agram mehr politisiert, als unbedingt nothwendig ist, was auch den Fremden, der an ernste Beschäftigung gewöhnt ist, keinen guten Eindruck machen mag.

Im ganzen und großen überragt Agram jeder Hinsicht alle Städte des slavischen Silesiens, die Agramer sind, wenn sie keine Politik machen, ein gemüthliches, heiteres und lebenslustiges Volk, das man liebgewinnen muß, wenn man erst eine Zeitlang hier gelebt hat.

Natürlich gewinnt man die hübschen Agramer ganz zuerst lieb, und von den «Hübschen» ist eine fleckliche Anzahl vorhanden. Agram im August. Hermann Tausch.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeindefraction St. Peter bei Bozen zur Neueindeckung der Kirche und des Thurmes 250 fl. und der Gemeinde Uttenheim zur inneren Ausschmückung der Curatiekirche 150 fl. zu Spenden geruht.

— (Ausstellung in Agram.) In der Zeit vom 15. August bis 15. October l. J. findet in Agram eine land- und forstwirtschaftliche Ausstellung statt, bei welcher die gesammten Bestrebungen der kroatischen Nation auf culturellem und wirtschaftlichem Gebiete ersichtlich gemacht werden. Sehenswert sind die Erzeugnisse der kroatischen Hausindustrie in Teppichgeweben und Stickerien, die kroatischen Forstproducte, die Producte des Feldbaues und der Obstcultivir. Kroatien ist als hervorragendes Weinland bekannt, und seine Hornvieh- und Pferdebezücht steht auf hoher Entwicklungsstufe. Außerdem liegt die Stadt Agram reizend am Abhange eines an lohnenden Ausflugsorten und Bergtouren reichen Gebirges im Norden, während sie im Westen und Süden von der üppig gedeihenden Save-Ebene umsäumt ist.

— (Erforschung der Schödel-Löcher.) Am letzten Sonntag wurde, wie das «Grazers Volksblatt» meldet, mit der Untersuchung des sogenannten Klingloches die Erforschung der Schödel-Löcher begonnen. Das Klingloch liegt in südwestlicher Richtung der Häusergruppe Raffelein-Wöhl, beiläufig 500 bis 600 Schritte unter dem Gasthause auf einer Waldweide. Die kühnen Forscher, zwei Mitglieder des allgemeinen Turnvereines und ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, drangen durch die enge Eingangspalte, wobei sie sich öfter an den mitgenommenen Seilen an Abstürzen senkrecht hinablassen mußten, und gelangten endlich in beträchtlicher Tiefe in eine geräumige Höhle von beiläufig 20 Meter Breite und 50 bis 60 Meter Länge, an deren Ende nur drei enge unpassebare Spalten sich öffneten, weshalb die Forscher nicht weiter vordringen konnten. Dieselben hatten 4 1/2 Stunden im Innern des Berges zugebracht.

— (Ein Verbrecherpaar.) Der wegen Ermordung von Dienstmädchen in Untersuchung befindliche Franz Schneider scheint auch in Graz oder in der Umgebung von Graz Verbrechen verübt zu haben. Gegen den 20. Juli äußerte er, er müsse sich nach Graz begeben, dort sei eine Tante gestorben, die er beerbt habe. Thatsächlich blieb er mehrere Tage aus und brachte Geld mit, welche die Adresse einer Grazer Firma trug. Frau Polizei versuchte vorgestern vor dem Verhöre bei der Anstandsortes sich in den Hofraum stürzte. Sie zog sich jedoch nur leichte Verletzungen zu.

— (Staatsbahnen.) Ein Vergleich der Betriebsergebnisse der österreichischen Staatsbahnen in der Periode vom 1. Juli 1890 bis Ende Juni 1891 auf Grund des Kreuzer-Zonentarifes mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres ergibt eine Zunahme der fahrenden Personen um 9 Millionen und eine Zunahme der Gesamteinnahmen von 167.213 fl. Wenn man von dem ausnahmsweisen Verkehre der Pariser Ausstellung-Zonentarifes eine Zunahme der Personenzahl von 43 1/2, der Einnahme von nahezu 3 Procent.

— (Ein unglücklicher Schuss.) In Back-Tapolya begab sich Freitag der Sohn einer Apothekers-Witwe, der 20jährige Jurist Felix Radany, ein Neffe

des Staatssecretärs Czorda, mit einem seiner Freunde auf die Jagd. Die jungen Leute, welche sich in fröhlicher Stimmung befanden, schossen, da sie keine Wachteln fanden, auf Schwalben und hielten im Wagen ihre scharfgeladenen Gewehre mit aufgezogenen Hänen an ihrer Seite schußbereit. Als die jungen Leute gegen 9 Uhr vormittags in die Stadt zurückzukehren sich anschickten, ließen sie den Wagen halten, und während sie abstiegen, gieng plötzlich das Gewehr des Freundes los, und die Ladung traf den jungen Radany in die Brust. Radany stürzte blutüberströmt von dem Wagen zur Erde und war sofort eine Leiche.

— (Eine neue Yacht für den Sultan.) Das türkische Marineministerium unterhandelt jezt mit der Firma Georg Howald in Kiel wegen des Baues einer neuen Yacht für den Sultan, die ungefähr 85.000 türkische Livres kosten wird. Sultan Abdul Hamid will diese Yacht, die eigentlich ein schwimmender Palast sein wird, zu seinen Spaziersfahrten im Bosporus und auf dem Marmarameere benützen.

— (Abgestürzt.) Einer Pariser Meldung zufolge unternahm ein junger Schwede Namens Hour mit drei Genossen die Besteigung der Dole-Spize der Jura-kette. Er wagte sich allein auf einem fast ungangbaren Wege vor, stürzte knapp vor dem Gipfel, 200 Meter tief, ab und wurde mit zer splittertem Kopfe aufgefunden.

— (Ein Muttermörder.) Francesco Demarin in Rovigno, Vater zweier Kinder, wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Vor sechs Monaten hatte der Unmensch seine eigene 60jährige Mutter aus nichtigem Anlasse durch Artschlage getödtet. Bei der Urtheilsfällung lachte der Muttermörder laut auf.

— (Eine Schlange im Magen.) Aus Florenz wird folgender merkwürdiger Fall gemeldet: Einem zwanzigjährigen Manne Namens Borghini trock während des Schlafens im Freien eine Schlange durch den offenen Mund bis in den Magen. Die Ärzte konnten das Reptil nicht herausziehen, und der Unglückliche starb unter den gräßlichsten Schmerzen.

— (Feuerspeiender Berg.) Aus Newyork, 14. August, wird telegraphirt: Der feuerspeiende Berg Colima, 30 Meilen nordöstlich der Stadt Colima in Mexico, bekundete gestern Symptome eines Ausbruches. Bald war die ganze Stadt mit Lava bedeckt. Viele Menschenleben giengen verloren.

— (Confessionelle Statistik Groß-Wiens.) Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung hat Groß-Wien 1,358.266 Civilbewohner. Darunter sind 1,189.841 Katholiken, 42.106 Protestanten und 118.169 Juden. Den Rest bilden Angehörige anderer Confessionen und Confessionslose.

— (Die Affaire Futatsch) in Znaim droht eine neuerliche Wendung zu nehmen. Der von Futatsch als Mörder seiner Schwester bezeichnete Richard Toufar will nachweisen, daß er in der kritischen Nacht daheim war, was dessen Angehörige bekräftigen können.

— (Hitze in Amerika.) In Newyork ist am 10. d. M. die Hitze auf 97 Grad Fahrenheit (= 36 1/2 ° C) im Schatten gestiegen, es war dies der heißeste Tag seit zwanzig Jahren. Mehrere Fälle von Sonnenstich kamen vor.

— (Bernhardiner-Hunde.) In Newyork sind kürzlich zwei berühmte Bernhardiner-Hunde verendet. Einer derselben war erst kürzlich für 6000 Pf. St. von England nach Amerika verkauft worden.

— (Mütterliche Ermahnung.) «So, liebes Mariechen, jezt halt dich recht schön gerade, damit der Herr Doctor sehen kann, wie krumm du bist.»

Sie sah ihn spöttisch an. «Sie wollen mir Angst einflößen,» entgegnete sie, die feinen Mundwinkel höhnisch herabziehend, «aber ich bin keine furchtsame Natur — ich werde morgen mit dem Frühzug weiter reisen!»

«Das werden Sie nicht thun,» sagte der Doctor bestimmt.

Sie blickte ihn herausfordernd an. «Wer kann mir das verwehren? Ich bin freie Herrin meines Willens.»

«Pardon, jezt nicht mehr! Ich bin verantwortlich, darüber zu wachen, daß Sie nicht leichtsinnig Ihr Leben aufs Spiel setzen. Sie scheinen große Lust dazu zu haben, und das kann ich nun und nimmer zugeben.»

Er hatte in ernstem, strafendem Tone gesprochen, wie man zu einem eigensinnigen Kinde spricht, und in ihren schönen Augen blitzte es zornig auf, als sie ihn so reden hörte.

«Ich habe nicht gewußt, daß ein Arzt so große Macht über ihm gänzlich fremde Personen besitzt,» sagte sie, die feinen, schlanken Finger krampfhaft ineinander verschlingend, «doch es sei, ich will mich diesmal fügen. Könnten Sie mir ein Privatlogis verschaffen?»

Ueber Nordheims Gesicht flog plötzlich eine glühende Röthe, als er den Blick dieser dunklen Augen so scharf und klar auf sich gerichtet sah. Hatte doch im Moment ein Gedanke sein Gehirn durchzuckt, den er sofort als unausführbar verworfen hatte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Spenden.) Der Herr Landespräsident Baron Winkler hat anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers 100 fl. für die Armen in Laibach und je 25 fl. für das hiesige Elisabeth-Kinderspital, für die Kleinkinder-Bewahranstalt, für das Knabenwaisenhaus und für das unter der Leitung der Frau Gräfin Sofie Auersperg stehende Mädchen-Asyl gespendet.

— (In der hiesigen evangelischen Kirche) fand gestern aus Anlass des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Festgottesdienst statt, an welchem sich auch der Herr Landespräsident Baron Winkler mit mehreren Beamten der Landesregierung, ferner Se. Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant Ebler von Wattel und Herr Generalmajor Ritter von Schilhawsky mit zahlreichen Stabs- und Oberofficieren betheiligten. Zum Schluss der Feier wurde von den Gemeindegliedern die Volkshymne mit Orgelbegleitung gesungen und von den Anbähtigen stehend angehört.

— (Das «Laibacher Wochenblatt» wird schon sehr ungeduldig.) Wir haben neulich unserem Erstaunen über die Logik des «Laibacher Wochenblatt» Ausdruck gegeben, vermöge welcher dieses Blatt einen Zusammenhang zwischen dem jezt innerhalb der slovenischen Partei herrschenden Streite und der Regierung im Lande gefunden und der letzteren zum Vorwurfe gemacht hat, sie habe diesen Streit durch die von ihr eingeschlagenen Wege verschuldet, weshalb dasselbe Blatt diese Regierung, die «bisher nichts gelernt und nichts vergessen habe», recht bald «entschieden reformiert» wissen will. Dieses unser Erstaunen war umsomehr begründet, als das «Laibacher Wochenblatt» gleichzeitig bestätigt hatte, daß wir diesen Streit, wenn er auch nicht ernst zu nehmen sei, schon oft erlebt haben — wir erinnern nur an die siebziger Jahre — ohne daß jedoch das «Laibacher Wochenblatt», der Vorläufer des heutigen «Laibacher Wochenblatt», auch die damalige Regierung dafür zur Verantwortung zu ziehen gefunden hätte. Bei der wirklich classischen Logik also, die das «Laibacher Wochenblatt» auszeichnet, kann es uns nicht wundern, wenn dasselbe in seinen Auseinandersetzungen mit uns — nicht ohne sich eine gewisse Importance zu geben — auf den «in Wien eingetretenen Umschwung» hinweisend, daraus, mit Rücksicht auf den gedachten Streit, und zwar diesmal auch namens der gesammten deutsch-liberalen Partei des Landes die Folgerung zieht, daß, «wenn dieser eingetretene Umschwung anhält», die von dem «Wochenblatt» in Aussicht genommene «entscheidende Reform der Regierung im Lande unausbleiblich ist». Dieses beharrliche Drängen der Regierung gegenüber, die der Rathschläge des «Laibacher Wochenblatt» wohl nicht bedarf, verräth aber eben am besten die von uns gekennzeichnete große Ungebild des «Organs der Verfassungspartei in Krain», wenn selbes gleich diese Ungebild mit der Bethenerung zu verbergen sucht, «es sei gerade jezt weniger ungebildig, als es schon war.» Nur Ruhe! möchten wir dem «Laibacher Wochenblatt» zurufen, denn es kommt ja selten, und somit auch für dieses Organ kaum etwas Besseres nach, so lange es in Krain nur ungefähr 30.000 Deutsche und nahezu 500.000 Slovenen gibt, welche letztere gleichfalls Staatsbürger und gute Patrioten sind und die daher nicht nur Pflichten dem Staate gegenüber, sondern auch durch die Verfassung verbürgte Rechte haben — Rechte, welche die Regierung trotz «des in Wien eingetretenen Umschwunges» nicht ignoriert und auch nicht ignorieren wird, wie nach-

«Ah, Sie bleiben mir die Antwort schuldig,» sagte sie, langsam ihre Blicke von ihm abwendend. «Sie können wohl rathen, aber nicht helfen. Ich werde doch meine Reise fortsetzen müssen.»

«Unmöglich!» rief er rasch. «Das kann und werde ich nicht zugeben; es muß sich ein Ausweg finden.»

«Nun, so denken Sie nach,» gab sie nachlässig zur Antwort, das schöne Haupt wieder in die Kissen sinken lassend.

Der Doctor betrachtete das schöne, hochgeröthete Antlitz mit besorgten Blicken. Es war nicht mehr viel Zeit zu verlieren, wollte er ihr eine passende Wohnung verschaffen; das wilde Fieber mußte sie bald ganz in seiner Gewalt haben und dann war jede Veränderung unmöglich.

«Sie wird schwer krank werden,» sagte er leise bei sich, «ich kann sie unmöglich sich selbst überlassen.»

Er dachte noch einige Augenblicke nach, dann sagte er entschlossen:

«Ich habe in meiner Wohnung ein unbenütztes Zimmer, wenn Sie damit für lieb nehmen wollten — Sie blickte auf.

«Was wird Ihre Frau dazu sagen, wenn Sie ihr eine Fremde und noch dazu eine Kranke ins Haus bringen?»

«Ich bin unverheiratet; meine Schwester lebt bei mir —»

(Fortsetzung folgt.)

Unverstanden.

Roman von E. Wild.

(16. Fortsetzung.)

«Ich möchte gern morgen meine Reise fortsetzen,» sagte die Dame, «ich fühle mich jezt bedeutend besser als früher.»

«Das ist eine Selbsttäuschung,» entgegnete der Doctor ruhigen, bestimmten Tones, «es steht der Ausbruch einer schweren Krankheit zu befürchten, Sie dürfen keinesfalls Ihre Reise fortsetzen.»

Aus den dunklen Augen traf ihn ein stolzer, kalter Blick.

«Ich will aber fort von hier,» gab sie gereizt zur Antwort, «es gefällt mir hier ganz und gar nicht. Ich bin an Comfort gewöhnt, und hier sieht es nichts weniger als elegant aus!»

Ihr Blick glitt dabei geringschätzig über die rothen Sammtmöbel, welche das schönste Gastzimmer des Hauses schmückten.

Der Doctor lächelte.

«Auf Reisen muß man manches entbehren, woran man zu Hause gewöhnt ist,» sprach er ruhig, «indessen möchte ich Ihnen selbst nicht rathen, für längere Zeit hier zu bleiben. Die Unruhe eines Gasthofes taugt nicht für Ihren leidenden Zustand. Es wäre am besten, eine Privatwohnung zu mieten, und das noch heute, denn morgen würde vielleicht ein Transport unmöglich sein.»

drücklich auch das «Kaibacher Wochenblatt» dies verlangen mag, damit sich nämlich nach seinen Intentionen und seinem ausgesprochenen «sehnlichen Wunsche gemäß in Krain alles anders gestalte und besser werde» — wahr-scheinlich dadurch, daß der nun seit längerer Zeit ruhende Streit zwischen den Slovenen und den Deutschen etwa wieder entbrennt.

— (Agramer Ausstellung.) Kroatien und seine Hauptstadt feierten vorgestern ein schönes Doppel-fest: die Eröffnung der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung und das fünfzigjährige Jubiläum der kroati-schen Landwirtschafts-Gesellschaft. Den feierlichen Act der Eröffnung leiteten eine musikalische Production und Vor-träge der Agramer Gesangsvereine ein, worauf der Prä-sident der kroatischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Graf Georg Jelacic, eine Festrede hielt und Johann der Banus, Graf Khuen-Hedervary, die Ausstellung für eröffnet erklärte. Nach Schluß der Eröffnungsfeier folgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Der Banus sowie die Minister Baross und Josipovic wurden festlich empfangen. Gleichzeitig wurde eine internationale Kunstausstellung eröffnet, in welcher berühmte Meister reich vertreten sind. In der erstgenannten Ausstellung ragen besonders hervor die riesigen Schätze der kroatischen Wälder und die südslavische Textilindustrie. Ueberaus reichhaltig ist ferner die Fischzucht vertreten. Diese drei Abtheilungen bilden den Glanzpunkt der Ausstellung. Der Ausstellungsplatz bietet einen gefälligen Anblick. Bei der Ausstellung der Horticultur plätschert eine riesige Fon-taine, beim Dalmatiner Pavillon befindet sich eine Cascade lumineuse. Am Zustandekommen der Ausstellung haben vereint Anhänger aller politischen Parteien mitgewirkt, weshalb dieselbe durch keinen Mißton gestört werden dürfte.

* (Fest concert.) Wie angekündigt, fand Freitag abends aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers im Garten der hiesigen Südbahn-Restaurations ein Festconcert statt, dessen Reinertragnis (der namhafte Betrag von 100 Gulden) dem Kaibacher Zweigvereine der Gesellschaft vom «weißen Kreuze» ge-widmet wurde. Der zahlreiche Besuch seitens der distin-guiertesten Kreise unserer Stadt bewies neuerlich, welche Anziehungskraft dieses nun traditionelle Concert stets ausübt. Wir bemerkten u. a. den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler sammt Gemahlin, Herrn General-major Schilchawsky, Oberst von Braßau sowie fast sämtliche Stabs- und Oberofficiere der Gar-nison. Der Präsident des Zweigvereines, Stationschef Herr Gustav Habitz, und der Cassier, Bahnhofrestaurateur Herr Rudolf König machten die Honneurs. Die Kapelle des heimischen Infanterie-Regiments, welche vom Regi-mentscommandanten Herrn Oberst Ritter von Gariboldi in Ansehung des patriotischen Zweckes un-entgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, absolvierte das reiche Programm in gewohnt trefflicher Weise. Das Fest war vom prächtigsten Wetter begünstigt.

— (Aufgefundene Leiche.) Wie uns aus Rann geschrieben wird, wurde am 8. d. M. die Leiche des am 11. Mai l. J. in Cilli vermissten Amtsbieners des k. k. Hauptsteueramtes Cilli, Franz Roncan, auf einer Save-Insel in Michalovez im Sande vergraben, durch den dortigen Flurenwächter Josef Drugovici aufgefunden. Durch die Commission des k. k. Kreisgerichtes Cilli wurde am Kopfe der Leiche die Spur einer Gewaltthat constatirt. Der Gastwirt Benezel Franz, dann die beiden Tagelöhner Johann Jezek und Julius Grabic aus Cilli befinden sich wegen Verdachtes des an dem Genannten begangenen Mordes beim k. k. Kreisgerichte in Cilli in Haft.

* (Blitzschlag.) Am 7. d. M. schlug der Blitz in das Stallgebäude des Grundbesizers Josef Stefan in Jagunjca im Bezirke Gurtsfeld ein, wodurch dasselbe Feuer fieng und sammt den darin befindlichen Geräth-schaften eingeäschert wurde.

— (Knabenvolkschule in Stein.) Die vierclassige Knabenvolkschule in Stein zählte am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres 223 Schüler, von denen 148 als zum Aufsteigen in die nächst höhere Classe ge-eignet classificiert wurden. Die Wiederholungsschule be-suchten 12, die gewerbliche Fortbildungsschule 82 Schüler. Der Lehrkörper bestand aus den Herren: Valentin Burnik (Schulleiter), Dechant Johann Oblak und P. Theodor Murin (Katecheten), Ignaz Tramté, Augustin Stefančič und Ludwig Stiasny. Unentgeltliche Kost wurde armen Schülern verabreicht: bei den Frauen Maria Kecal und Maria Podrelar, bei den Fräulein Karoline Schmalz und Maria Berné und bei den Herren Andreas Albrecht, Lukas Bergant, Dr. Anton Winter, Johann Breznik, Franz Fischer, Anton Fröhlich, Josef Renda, Anton Majdič, Sebastian Matičič, Franz Mejac, Julius Polac und Ju-lius Starč. Das nächste Schuljahr beginnt am 16ten September.

— (Firma Morpurgo & Parente.) Die Beamten des Hauses Morpurgo & Parente bleiben bis Ende des Jahres im Amte. Es verlautet, daß die Beamten werden. Der Director der Warenabtheilung Fritsch war-trauen, er galt als tüchtiger Fachmann, aber überläuner Speculant. Die jetzt erwiesenen Verluste datieren seit langer

Zeit und wurden durch fictive Eintragungen verhüllt. In der Sitzung der Triester Commercialbank reichte Baron Giuseppe Morpurgo seine Demission als Präsident ein, welche einstimmig unter Botierung vollster Hochachtung und des Vertrauens nicht angenommen wurde.

— (Personenfrequenz der Staats-bahn.) Die prächtige Witterung der verflossenen zwei Feiertage hatte einen massenhaften Transport von Aus-flüglern zur Folge, an dem hauptsächlich der Nahverkehr participierte. Am Samstag wurden gegen 8000, am Sonntag gegen 5000 Personen mit den Oberkrainer und Steiner Zügen befördert. Unter den ersteren befand sich ein Wallfahrtszug mit 1000 Personen von Krain-burg nach Tarvis. Dem Personale der k. k. Staatsbahnen kann bei dieser Gelegenheit die Anerkennung nicht versagt werden, daß es unter den schwierigsten Verhältnissen mit aller Umsicht und aufopfernder Bereitwilligkeit den Dienst versieht; es fällt dies umso mehr in die Wagchale, als ein großer Theil des Publicums durch ungestüme, ganz unmögliche Anforderungen, ohne Rücksicht auf die vor-handenen Verhältnisse, den Dienst sehr erschwert. Mit Befriedigung können wir auch constatieren, daß seit Ein-führung des Zonentarifes und trotz der hiedurch erwach-senen massenhaften Personenbeförderung auf der Krainer Linie keinem einzigen Passagiere ein Unfall zugestoßen ist.

* (Berunglückt.) Am 6. d. M. führte der In-wohner Markus Jelenič aus Dule bei Tschernembl mit dem Burschen Johann Stubler auf einem be-spannten Wagen Streu aus dem Walde. Auf einer Berg-lehne stürzte plötzlich der Wagen und fiel auf den ge-nannten Burschen, der, von der schweren Last erdrückt, nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

— (Sängereabend des «Slavec».) Der vom Gesangsvereine «Slavec» am vergangenen Sonntag im Garten der Citalnica veranstaltete gemüthliche Säng-erabend war leider sehr schwach besucht, was umso mehr zu bedauern ist, als die Ehre des größtentheils neuen Pro-grammes sehr exact gesungen wurden und reichen Beifall fanden. Insbesondere gefielen die Ehre «Moj dom» von Mangol und «Lahko noč» von Nedved, in welcher letzterem Chore das Bariton solo vom Herrn Bajc sehr aus-drucksvoll zum Vortrage gebracht wurde. Dem Vernehmen nach wird der Verein im September neuerlich ein großes Gartenfest veranstalten.

— (Begnadigung.) Bekanntlich wurden Herr Dombicarius Andreas Alan und Grundbesitzer Johann Jezc von Schwarzdorf wegen Stimmenkaufes anlässlich der vorjährigen Gemeinderathswahlen in Kaibach vom hiesigen k. k. Landesgerichte zu einmonatlichem Arreste ver-urtheilt. Wie nun dem «Slovenec» gemeldet wird, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser den beiden Genannten die Strafe im Gnadenwege nachgesehen.

* (Ein ungerathener Sohn.) Der Besitzers-Sohn Anton Turk aus Strojica im Bezirke Gottschee bedrohte seinen Vater mit dem Erschießen, weshalb er arretiert und dem Gerichte übergeben wurde.

— (Personalnachricht.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Finanzrath und Vorstande des Gebären-bemessungsamtes in Klagenfurt, Herrn Dr. Franz Adamič, den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes mit Rücksicht der Tage zu verleihen geruht.

* (Berunglücktes Kind.) Am 10. d. M. fiel das 1½-jährige Kind Vincenz Krumperger in Martins-dorf im Bezirke Gurtsfeld in eine Lache und ertrank.

— (Bei den Postsparcassen in Krain) wurden im Juli im Sparverkehre 20.272 fl. eingelegt und 15.644 fl. rückbezahlt; im Checkverkehre 722.026 fl. eingelegt und 280.022 fl. ausbezahlt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Kaibacher Zeitung».

Wien, 15. August. König Alexander von Serbien dankte aus Feldkirch telegraphisch Sr. Majestät noch-mals für die liebevolle Aufnahme in Fisch. Unser Monarch erwiderte in den herzlichsten Worten.

Wien, 15. August. Ein Personenzug der Staats-bahn entgleiste mittags bei der Einfahrt in die Station Habersdorf; zwei Passagiere, der Zugsführer und ein Conduc-teur sind schwer, ein Conduc-teur leicht verletzt. Der Verkehr ist wieder hergestellt.

Budapest, 15. August. Das Abgeordnetenhaus nahm die Anträge des Immunitäts-Ausschusses in der Affaire Ugron-Uzelac an und verwarf das Minoritätsvotum der Opposition. Die nächste Sitzung findet Montag statt; in derselben wird über die Ferien entschieden werden.

Sarajevo, 16. August. Die Regierung hat das bosnische Waldgeschäft mit der Firma Morpurgo & Pa-rente aufgelöst.

Triest, 15. August. Die kleinen Einleger bei der Firma Morpurgo wurden bereits ausbezahlt. Dieselben erhielten Anweisungen auf die Creditanstalt. Die Liqui-dation dürfte sich trotzdem compliciert gestalten.

Berlin, 16. August. Dem Reichsanzeiger zufolge hat die Staatsregierung in Folge der ungünstigeren Ernte-Aussichten und des russischen Ausfuhrverbotes beschlossen, mit Ermäßigungen für den Transport von Getreide und Mühlenfabrikaten auf den Staatsbahnen versuchsweise

vorzugehen. Der neue Tarif läßt die jetzigen normalen Frachtsätze bis 200 Kilogramm unberührt, gewährt aber von da ab fortschreitende erhebliche Frachtwürdigung.

Kiel, 16. August. Der «Hohenzollern» ist mit der Kaiserpaare heute mittags in Eckernförde eingetroffen. Die Kaiserin landete und besuchte in Begleitung des Herzogs Ferdinand von Glücksburg ihre Schwester die Schloß Grünholz.

Como, 16. August. In dem Augenblicke, wo ein Dampfer im Begriffe war, Passagiere zu einer Sommer-Bergnügungsfahrt aufzunehmen, brach die Landungs-brücke ein. Die darauf befindlichen Personen stürzten in das Wasser, doch wurden etwa 30 sofort gerettet. Die übrigen Personen sind ums Leben gekommen, ein Telegraphen-beamter und ein Arbeiter, der heute früh geheiratet worden. Das Wasser wird nach weiteren Opfern durchflutet.

Kopenhagen, 15. August. Der König von Griechenland wird Dienstag oder Mittwoch erwartet. Der Zeitpunkt der Ankunft der Carenfamilie und der Prinzessin von Wales ist noch unbestimmt. Voraussichtlich treffen sie in der letzten Woche des August ein.

Paris, 16. August. Der König von Serbien ist mit seinem Vater gestern abends hier eingetroffen und im Namen Carnots vom Obersten Chamoin begrüßt worden. Auf dem Bahnhofe waren eine Abordnung serbischer Studenten sowie circa dreitausend Personen erschienen, welche dem König einen warmen Empfang bereiteten.

Verstorbene.

Den 14. August. Anna Anzic, Hausbesizers-Tochter, 3 J., Polanastraße 62, Laryngitis crouposa. — Anna Schönbauer, Postbeamten-Tochter, 11 J., Petersstraße 32, Tuberculose. — Rosa Terpin, Schuhmachers-Tochter, 2 J., Schiefhäutgasse 1, Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Kaibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
14.	7 U. Mg.	739.1	18.0	windstill	bewölkt
	2 » N.	738.4	23.6	D. schwach	heiter
	9 » N.	738.2	19.0	D. schwach	heiter
15.	7 U. Mg.	738.2	16.2	windstill	Nebel
	2 » N.	736.3	26.4	windstill	heiter
	9 » N.	735.6	19.0	D. schwach	heiter
16.	7 U. Mg.	734.4	16.8	D. schwach	heiter
	2 » N.	732.9	28.4	SW. schwach	heiter
	9 » N.	735.1	14.0	SW. schwach	Regen

Am 14. morgens bewölkt, tagsüber heiter, herrschte mondhelle Nacht. — Am 15. morgens Nebel, dann heiterer Tag, sternenhelle Nacht. — Am 16. vormittags heiter, tagsüber zunehmende Bewölkung, um 8 Uhr Gewitter ausbrach und SW. mit grellen Blitzen, heftigem SW. und starkem Regen über eine Stunde anhaltend, nachts sich wiederholte. Tagesmittel der Temperatur an den drei Tagen 20.29°, 19.7° und 19.7°, beziehungsweise um 0.8, 1.2° und 0.6° über die Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglitz.



Tiefbetrübten Herzens geben wir Nachricht, daß gestern abends um 10 Uhr unsere geliebte, gute

Fina

nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beisetzung der uns so früh Entschlafenen findet morgen den 18. August um 4 Uhr nachmittags in der Todtenkapelle zu St. Christoph aus statt.

Kaibach am 17. August 1891.

Dr. Josef Nadič, Ernestine Nadič, Eltern. — Ernst und Milan Nadič, Brüder. — Armin Nadič, Großmutter. — Josef Pleiweß, Onkel.

Beerigungsanstalt des Franz Döberlet.

Dankfagung.

Tiefbewegt durch den schweren Verlust, den wir durch das Ableben unseres vielgeliebten, am 15. d. M. in seinem 17. Lebensjahre nach sehr schwerem Leiden verstorbenen einzigen Sohnes

Franz Steppan

Privatschülers der Handels-Lehranstalt in Kaibach getroffen hat, fühlen wir uns verpflichtet, für die herzliche Theilnahme während der Krankheit, für die Krankenbesuche und für die so ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern tiefgefühlten Dank hiermit auszusprechen.

Kaibach am 17. August 1891.

Die trauernden Eltern.

Der beiden Feiertage wegen konnte die Todes-anzeige weder in der Zeitung noch aber durch Blätter erfolgen.

Course an der Wiener Börse vom 14. August 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.			Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen			Geld	Ware	Diverse Lose			Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen			Geld	Ware	Industrie-Actien			Geld	Ware
1/2% einbezahlte Rente in Noten			92.25	92.45	(für 100 fl. C.M.).					(per Stück).					(per Stück).					(per Stück).				
Silberrente			92.10	92.30	50/100 galizische			104.60	105.40	Creditleose 100 fl.			188.00	189.00	Alfred-Hörmann 200 fl. Silber			88.00	88.50	Baugel., Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 4 1/2% Staatsanl. 250 fl.			135.50	—	50/100 mährische			—	—	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.			120.00	124.00	Länderbank, Oest. 200 fl. C.			203.50	204.50	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 500 fl.			138.00	139.00	50/100 Krain und Küstenland			—	—	Laibacher Bräm.-Anl. 20 fl.			20.75	21.75	Wohlf. Nordb. 150 fl. C.			180.00	183.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			148.00	149.00	50/100 niederösterreichische			109.50	—	Öfener Lose 40 fl.			54.00	55.00	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50	50/100 Steirische			—	—	Roth. Kreuz, Oest. v. 10 fl.			18.00	18.50	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50	50/100 kroatische und Slavonische			104.75	105.00	Rudolph-Lose 10 fl.			20.00	20.50	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50	50/100 siebenbürgische			—	—	Salm-Lose 40 fl.			59.00	61.00	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50	50/100 Temeser Banat			—	—	St. Genois-Lose 40 fl.			60.75	61.75	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50	50/100 ungarische			91.40	92.20	Waldsch.-Lose 20 fl.			35.50	36.50	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.			49.50	50.50	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.			26.00	28.00	Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00
1860er 5 1/2% Staatsanl. 100 fl.			180.00	180.50						Waldsch.-Lose 20 fl.					Wohlf. Nordb. 200 fl. C.			337.00	340.00	Gardner, Allg. Oest., 100 fl.			109.00	111.00